



Mirko Baselgia

und der Tag der Normen – eine Begegnung

Mirko Baselgia (mitte) mit Renato Projer und Urs Hüttemann.



Besprechung mit einem Schreiner.

Claudia Hutter | Fotos: Bernd Grundmann

Ich treffe mich mit Mirko Baselgia, dem jungen Bündner Künstler, Träger des Manor-Kunstpreises 2013, in der Schreinerei Renato Projer in Tiefencastel. Dort arbeiten Renato Projer und Urs Hüttemann, beide sind sie selbständige Unternehmer, unter gemeinsamem Dach. Es ist kurz vor Mittag. Mirko arbeitet an den Verfeinerungen der Europoolpaletten, die er aus Lärchenholz, Nussbaum und Arvenholz herstellen lässt. Wobei «lässt» nicht ganz zutrifft. Baselgia packt mit an, greift in den Entstehungsprozess ein, berät sich mit den Handwerkern, lässt sich erklären und gibt gleichzeitig Anweisungen. Auch das Holz wähle er selbst aus, mitunter sogar im Wald, wo es geschlagen werde, verrät er mir.

Kammern ausloten

In Projers Werkstatt herrscht eine Stimmung von atmosphärischer Zeit, nicht grad Stillstand, aber nahe dran. Nur so entstehen Stühle, Treppen und Kunstwerke aus Holz, die Menschenleben überdauern.

Handwerk trifft auf moderne CNC-Technologie. «Wir versuchen seit einigen Wochen, auf welche Dichte sich Holz zuschneiden lässt», teilt mir Mirko mit. «Angefangen haben wir bei 2 mm, nun sind wir bei 0.2. Stell dir das mal vor! Holz und es ist dünner als ein Blatt, fast transparent.» Wenn der Berufsfachmann sagt, nein, das geht nun wirklich nicht mehr, dann will der Künstler, der seine Masterarbeit von 2010 an der Zürcher Hochschule der Künste unter den Titel «Am Rande des Abgrunds» stellte, es erst recht wissen. Wie weit lässt es sich gehen? Wie fühlt sich der Weg bis zum Abgrund an und wie das Grande Finale? Fast erschüttert bin ich, wenn ich mir vorstelle, wie Mirko in der örtlichen Metzgerei die Tiere beim Zeitpunkt des Tötens beobachtet. «Es ist nicht einfach eine Schwelle beim Tod, wie ich mir immer dachte. Es ist ein langer Korridor dahin.» Und ich frage mich: Warum tut sich dieser Mensch mit seinen feinen Antennen so etwas an? Das Werk zum Thema ist noch nicht entstanden, aber es gärt in ihm, wie

- ▶ Endoderm, 2012/13, Bronze
220x880x330 cm, 880 kg.
- ▶ Greinaboot, 2004, Moos, Metall,
Geomatte, 77x330x121 cm.
- ▶ Midada da structura (Ausschnitt),
2012, Kiefernholz,
178x110x11 cm.



Foto: Stefan Aebi/Alteburg, Zürich

Wo sind Mirko Baselgias Werke zu sehen?

Midada da structura
Katalog mit Beitrag von Dr. sc. Markus Christen
Galerie Edition Z, Martinsplatz, Chur
Vernissage: 7. Dez., 15 bis 17 Uhr
Ausstellung: 8. Dez. bis 19. Jan. 2014

Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler 2013/14
Bündner Kunstmuseum, Chur
Vernissage: 7. Dez. 2013, 17 Uhr
Ausstellung: 8. Dez. bis 19. Jan. 2014

Aleph
Choisi – One at a time, Lugano
Arthphilein Foundation, Lugano
Vernissage: 12. April 2014, 18 Uhr
Ausstellung: 13. April bis 18. Mai 2014

Garten/Architektur
o. T. Raum für aktuelle Kunst, Luzern
Vernissage: 16. Mai 2014, 17 Uhr
Ausstellung: 17. Mai bis 28. Juni 2014

Kunstwege / Vias d'Art Pontresina
«Erinnerungen und Sehnsüchte»
Vernissage: 27. Juni 2014, 17 Uhr
Ausstellung: 28. Juni bis 17. Okt. 2014

Stanzas
Kunstmuseum Olten
Vernissage: 7. Sept. 2014, 18 Uhr
Ausstellung: 8. Sept. bis 16. Nov. 2014

Werkstoff Glas
Ausstellung Nov./Dez. 2014
Forum Vebikus, Schaffhausen

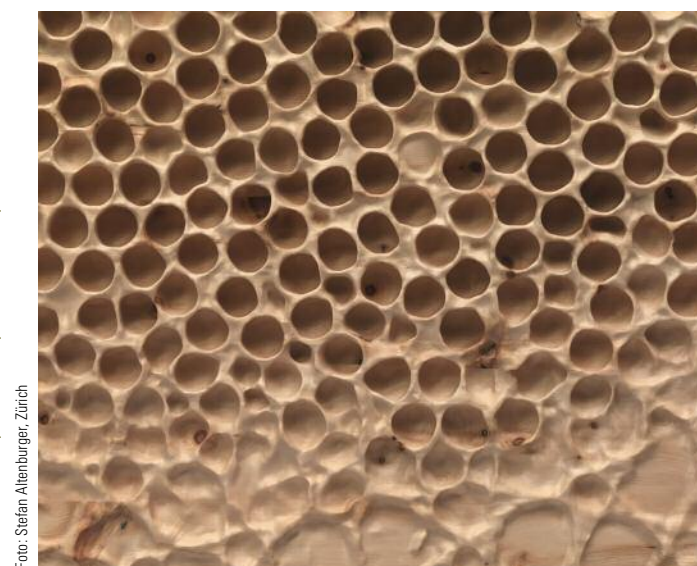


Foto: Stefan Aebi/Alteburg, Zürich

mir scheint. Baselgias Arbeiten gären immer über lange Zeit, bevor sie erste Formen annehmen.

Paletten für eine Welt

Der Zufall ist oft ein lustiger Geselle. Journalistin und Künstler treffen sich am 14. Oktober, dem internationalen Tag der Normen. Dass es diesen überhaupt gibt, hatte ich kurz zuvor während der Autofahrt nach Tiefencastel im Radio vernommen. Meine Nachforschung ergibt denn auch: am 14. Oktober 1946 wurde der International Day for Standardisation gegründet

«Handlungen von Menschen sind immer politisch.»

..... sind immer politisch.» Als Künstler wolle er sich in den öffentlich-politischen Diskurs einbringen. Dabei sei ihm die Handlung wichtiger als blosse Worte, denn über das Tun erst werde der Mensch politisch. Seit er kein Fleisch mehr esse, löse er immer wieder Diskussionen in seinem Umfeld aus, fügt er als Beispiel bei. Mirko Ba-

Netzung bei gleichzeitiger Vereinheitlichung. Baselgia selbst ist ein Vielreisender, oft im Ausland unterwegs. Venedig, Griechenland, die arabische Welt – diese Orte bereist er gerne, um danach wieder mit seiner Barke in Lantsch anzulegen.

Politikum Mensch

«Wie kann man das nicht sein?» stellt er mir lächelnd die Gegenfrage als ich mich mit ihm an den Mittagstisch im Restaurant St. Cassian in Lantsch setze. Ich wollte von ihm wissen, ob er sich als politischen Menschen betrachte. «Handlungen von Men-

..... schen sind immer politisch», antwortet er. Und legt gleich ein weiteres, unnormiertes Scheit Holz nach: «Wir den 31-jährigen Lantscher, der inzwischen in Zürich wohnt und arbeitet, oft aber auch in seinem Bündner Heimatort anzutreffen ist. Die Europoolpaletten verdeutlichen, wie sehr die menschliche Gemeinschaft ihr Leben auf die Ausmasse einer Palette (120x80 x 14,5 cm) ausgerichtet hat. Die Palette – ein Sinnbild für Globalisation und

selgia ist als Künstler nicht einfach einzuordnen. Er sucht den Auseinandersetzungsprozess mit Materialien, Formen, Ausprägungen, Strukturen, Interaktionen hin zu neuen Sichtweisen, zu einer Handlung, die Resultat eines differenzierten Prozesses aus Forschen, Finden, Verwerfen, erneutem Suchen, Verfeinern, Assoziieren und Implementieren ist.

Lückenfüller

Baselgia sei ein Konzeptkünstler, lese ich irgendwo. Das gefällt mir. Doch gefällt es auch Mirko? Nein, tut es nicht! Überhaupt nicht. Der Begriff zwänge ihn in eine Schublade, lässt er mich wissen. Darin finde er keinen Platz. «Das ist etwa so als hätte das Klavier nur noch eine Taste zum Spielen. Wie schade!» Er wolle nicht nach seinen Konzepten tanzen, vielmehr lasse er zwischen seinen Ideen Lücken entstehen. «Nur wenn ich mich selbst immer wieder überraschen kann, erweitert sich meine Wahrnehmung», sagt er. Die Lücken lässt er durch

andere Protagonisten besetzen. So ergebe sich ein Tanz zwischen ihm und den Murmeltieren, den Bienen, dem Demeter-Landwirt, dem Schreiner oder der fragenden Journalistin. Diese Haltung bestätigt meine Überzeugung: Wäre dieser Bündner nicht Künstler geworden, dann wohl Wissenschaftler.

Innerhalb weniger Monate hat sich das Leben des 31-jährigen markant verändert. Im Februar 2013 erhielt er den Manor-Kunstpreis, der alle zwei Jahre an junge, hoffnungsvolle Schweizer Künstlerinnen und Künstler verliehen wird. Schon manchem Hoffungsträger hat dieser Preis zum internationalen Durchbruch verholfen. Im Frühling 2013 widmete ihm das Bündner Kunstmuseum eine Einzelausstellung unter dem Titel «Primavera». 2014 ist er an zahlreichen Ausstellungen in der Schweiz präsent. Wir dürfen gespannt sein auf weitere Blüten und Sprossen aus den Bergen Graubündens.

www.baselgia.com

Museumland Graubünden

Erstaunlich aber wahr: Mit seinen rund 80 Museen gehört der Kanton Graubünden zu einem der museumsreichsten Regionen der Welt. Erkundigen Sie sich in Ihrer Ferienregion über die Vielzahl an Lokal- und Geschichtsmuseen, Natur- und Technikmuseen. Einen Überblick über die Museumsvielfalt des Kantons erhalten Sie unter: www.museen-graubuenden.ch

Bündner Naturmuseum, Chur

Das Bündner Naturmuseum ist das Dokumentations- und Forschungszentrum wenn es um die Natur Graubündens geht. Die Ausstellungen zur Pflanzen- und Tierwelt und zur Erdgeschichte Graubündens werden durch Führungen, Vorträge, Exkursionen und Forschungsprojekte komplettiert. Ökologische Zusammenhänge werden jeder Altersstufe verständlich vermittelt. www.naturmuseum.gr.ch

Bündner Kunstmuseum, Chur

Das Museum umfasst 6000 Arbeiten von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zur Gegenwart aus allen Bereichen der bildenden Kunst. Werke von Angelika Kauffmann, Giovanni Segantini, Augusto, Giovanni und Alberto Giacometti, Kirchner, Hodler oder der zeitgenössischen Künstler wie Matias Spescha, Not Vital usw. Pro Jahr finden fünf bis sechs Wechselausstellungen statt. www.buendner-kunstmuseum.ch

Rätisches Museum, Chur

Allein schon das Museumsgebäude aus dem Jahre 1675 ist ein Besuch wert. Die Dauerausstellung umfasst mit archaischen, kulturgeschichtlichen und volkskundlichen Objekten aus Graubünden die Zeitspanne von der Urgeschichte bis ins 20. Jahrhundert. www.raetischesmuseum.gr.ch

Forum Würth, Chur

Regelmässige Ausstellungen mit Werken aus der Sammlung Würth. www.forum-wuerth.ch

Kirchner Museum, Davos

Das Museum mit der weltweit grössten Sammlung des deutschen Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner. www.kirchnermuseum.ch

Segantini Museum, St. Moritz

Im Segantini-Museum sind die bedeutendsten Werke des Malers zu sehen. www.segantini-museum.ch
Eine gelungene Ergänzung ist auch der Besuch des Ateliers Segantini in Maloja. www.segantini.com

Casa Console, Poschiavo

Sammlung mit Schwerpunkt der Epoche der Deutschen Romantik und der Münchner Schule. www.polomuseale.ch

Fundaziun Nairs, Scuol

Die Fundaziun Nairs ermöglicht Künstlern Arbeitsaufenthalte und realisiert gleichzeitig Ausstellungen mit schweizerischer und internationaler Gegenwartskunst. www.nairs.ch

Museum Sursilvan Cuort Ligia

Grischa, Trun
Exponate aus der regionalen Geschichte und Volkskultur. Die grossen Söhne des Ortes, Alois und Zarlí Carigiet und Matias Spescha werden ebenfalls gewürdigt. www.trun.ch

Klostermuseum Disentis

Das Klostermuseum zeigt Exponate aus der rund 1300-jährigen Geschichte der Abtei. Die naturkundliche Abteilung zeigt Mineralien und Kristalle aus der Surselva und die einheimische Tierwelt. www.kloster-disentis.ch

Bergbaumuseum Schmelzboden

Davos
Vermittelt die Arbeitsweisen im historischen Bergbau. Bergkristallsammlung. www.silberberg-davos.ch